

ANMELDUNG

Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt, wir bitten deshalb um eine verbindliche Anmeldung bis 07.01.2019.

Link zur Anmeldung:
<https://eveeno.com/288500715>

Nähere Informationen bei:
Angela Merkle
angela.merkle@hs-rm.de

www.hs-rm.de/hilfeangebote-bei-gewalt-in-paarbeziehungen-aelterer

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei.

VERANSTALTUNGSORT

Hochschule RheinMain
Fachbereich Sozialwesen
Kurt-Schumacher-Ring 18
65197 Wiesbaden

[Gebäude G Raum 102](#)

GEFÖRDERT DURCH

Die Tagung wird gefördert durch:



WEGBESCHREIBUNG

www.hs-rm.de/fileadmin/Home/Hochschule/Profil/Standort_und_Campusplaene/Anfahrts-und-Campusplan-Kurt-Schumacher-Ring.pdf

Anreise mit dem Auto:
In begrenzter Zahl stehen Parkplätze an der Hochschule kostenfrei zur Verfügung.

Anfahrt mit ÖPNV:
Ab Hauptbahnhof: Buslinie 14 Richtung Klarenthal.
Haltestelle „Hochschule RheinMain“.

FOTOGRAFIE

Für die Tagungs-Dokumentation werden Fotos aufgenommen, die vereinzelt zur Veröffentlichung bestimmt sind. Wenn Sie keine Aufnahmen von sich wünschen, so signalisieren Sie dies bitte dem/r Fotograf*in. Ansonsten verweisen wir auf §23 Abs. 1 Punkt 3 und Abs. 2 des KunstUrhG.



Hochschule **RheinMain**
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim

Fachtagung

Wege (auf-)zeigen

**Ehrenamtliche als Lots*innen zum
Hilfesystem bei Gewalt in Paarbeziehungen
älterer Frauen und Männer**



18.01.2019
10:00- 15:30 Uhr

Hochschule RheinMain
Fachbereich Sozialwesen
Wiesbaden

KURZINFO

Auch ältere Frauen und Männer (60+) sind von Gewalt in der Partnerschaft betroffen. Doch zeigen bisherige wissenschaftliche Erkenntnisse, dass gerade ältere Betroffene das - zumindest im städtischen Raum - relativ dichte Netz an Hilfeeinrichtungen aus Scham, Angst und Unkenntnis in den seltensten Fällen aufsuchen. Daher empfehlen internationale Forschungsbefunde für diese Zielgruppe vor allem aufsuchende Ansätze. Hier knüpfte das zwischen 2016 bis 2018 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Praxisforschungsprojekt „Niederschwellige Hilfeansätze bei Gewalt in Partnerschaften älterer Frauen und Männer“ an. In Kooperation mit drei Praxispartner*innen wurde die Idee verfolgt, das alltagsnahe und sozialraumorientierte Angebot ehrenamtlicher Senioren- und Gesundheitslots*innen dafür zu nutzen, einen Zugang zur heterogenen Betroffenenengruppe zu erschließen. Im Mittelpunkt stand die Frage, welcher Voraussetzungen es bedarf, damit ehrenamtliche Lots*innen älteren Gewaltbetroffenen den Weg in das bestehende psychosoziale Hilfe- und Unterstützungssystem aufzeigen können. Vielfältige methodische Schritte im engen Dialog mit den Praxispartner*innen bildeten das Fundament der Entwicklung einer Qualifizierung für Ehrenamtliche zur Sensibilisierung und Information zum Thema der Gewalt in Partnerschaften Älterer. Diese konnte mit drei Lots*innen-Gruppen erprobt werden und stellt die Grundlage der Abfassung eines Manuals dar, das für weitere Qualifizierungen ehrenamtlicher Lots*innen zum Thema dienen kann. Die Motive für Zustimmung und Skepsis gegenüber dem Ansatz, ehrenamtliche Lots*innen für eine bessere Erreichbarkeit älterer Gewaltbetroffener hinzuzuziehen, sind ebenso Thema dieser Fachtagung, wie die Reflexion der An- und Herausforderungen einer Qualifizierung zum tabuisierten Thema der Gewalt in Partnerschaften

Älterer aus Sicht der Beteiligten. Im Licht der „Istanbul Konvention“ will die Veranstaltung darüber hinaus die Auseinandersetzung mit noch unbearbeiteten Problemen im Bereich der Partnergewalt vertiefen: Angesichts der von der Bundesregierung eingegangenen Verpflichtungen durch dieses Übereinkommen des Europarats zur Schließung von Lücken im Gewaltschutz gilt es die Aufmerksamkeit auf ältere Gewaltbetroffene im ländlichen Raum zu richten und auf die Notwendigkeit, sich der unzureichenden Prävention und Intervention für diese Zielgruppe zuzuwenden.

TAGUNGSPROGRAMM

10:00 Begrüßung durch die Veranstalterinnen

Prof. Dr. Regina-Maria Dackweiler und Prof. Dr. Reinhild Schäfer

10:15 Grußwort

Dipl. Soz. Arb. Cornelia Schonhart, Hessisches Ministerium der Justiz, Leiterin der Landeskoordinierungsstelle gegen Häusliche Gewalt

10:30 „Schlag-Worte“

Szenische Lesung aus dem Theaterstück von Sarah Leis und Sylvia Deiseroth, Studentinnen am FB Sozialwesen, BA Soziale Arbeit

11:00 Vortrag und Diskussion

Ehrenamtliche Lots*innen: Ein möglicher Zugang zu älteren Betroffenen von Partnerschaftsgewalt? Befunde des Praxisforschungsprojekts
Prof. Dr. Regina-Maria Dackweiler, Prof. Dr. Reinhild Schäfer, Dipl. Soz.Päd. Angela Merkle, Dipl. Soz. Arb. Franziska Peters

12:00 Mittagsimbiss

12:45 Forschung und Praxis im Dialog

Erfahrungen aus der Entwicklung und Durchführung einer Qualifizierung für ehrenamtliche Lots*innen – Chancen und Herausforderungen

Caritasverband - „Ehrenamtliche Seniorenlotsen“: Cornelia Tigges-Schwering (Leitung Mehrgenerationenhaus, Bensheim)

Kommunale Frauenbeauftragte der Stadt Wiesbaden: Saskia Veit-Prang (Leitung AK Häusliche Gewalt)

Stadtgesundheitsamt Frankfurt - „Interkulturelle Gesundheitslotsen“: Dr. Hans-Georg Wolter (Leitung), Fatma Atay (Kordinatorin), Bouchra Helbach (Interkulturelle Gesundheitslotsin)

13:30 Kommentar

Neue Wege gehen: Ehrenamtliche im Arbeitsfeld Gewalt in Partnerschaften (älterer Frauen und Männer)
Ein Kommentar von Prof. Dr. Monika Simmel-Joachim, Vorsitzende der AG II „Gewalt im häuslichen Bereich“, Landespräventionsrat Hessen

13:45 Kaffeepause

14:00 Vortrag und Diskussion

Rückenwind! Bedeutung, Auftrag und Perspektiven für einen verbesserten Gewaltschutz: Die „Istanbul Konvention“ (Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt)
Vortrag und Diskussion Heike Rabe, Juristin, Institut für Menschenrechte, Berlin

15:00 Nächste Schritte

Präventions- und Interventionslücken schließen, z.B. im ländlichen Raum
Impulse des Projektteams und Diskussion

15:30 Verabschiedung